Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 24. **Neuenbürg,** Samstag den 24. März **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Johann Friedrich Pfeiffer, Maurer und Steinhauer von Herrenalb hat die Prüfung für das frühere Meisterrecht II. Stufe der Maurer und Steinhauer in Calw mit Erfolg erstanden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 21. März 1866.

Königl. Oberamt.
Bätzner.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell:

25 Klafter tannene Prügel

aus dem Löhnek.

Neuenbürg, den 17. März 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Den 26. März, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Höfen:

121 Stück buchenes Klotzholz

aus dem Staatswald Plattenkopf.

Neuenbürg, den 21. März 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Montag den 26. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Staatswald Ueberrück an der Pflanzschule:

ungebundenes Forchenreis, taxirt zu 400 Wellen, ferner

Mittags 3 Uhr im Staatswald Buchwald und Rothreisig:

ungebundenes Buchenreis, taxirt zu 400 Wellen.

Zusammenkunft auf dem Buchwaldweg oberhalb Schwarzloch.

K. Revieramt.
Schlipf.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. März kommen im Staatswald Bauernstaig und Kirchhalde zum Verkauf:

68½ Klafter weiches Stockholz.

Zusammenkunft Morgens um 9 Uhr auf der alten Badstraße am Schlag.

Wildberg, den 22. März 1866.

K. Forstamt.

Revier Naislach.

Wiesen-Verpachtung.

Die Heselwiesen im Klein-Enzthal, circa 7 Morgen groß, welche gewässert werden können, kommen am nächsten

Samstag den 24. März d. J.

auf ein Jahr zur Verpachtung.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei des Jokeles Wiesle unten am Altenhau.

Die Schultheißenämter werden ersucht, Obiges rechtzeitig bekannt machen zu lassen.

Den 20. März 1866.

K. Revieramt.
Schlaich.

Birkenfeld.

Accord über Subsellien-Lieferung.

Die Fertigung der Subsellien ꝛc. in das neue Schulhaus in Birkenfeld soll im Wege der Submission in Accord vergeben werden.

Der Voranschlag beträgt 392 fl. 58 kr.

Zeichnung, Voranschlag und Bedingungen können von jetzt an von den Accordsliebhabern bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die Anerbietungen müssen versiegelt, in Prozenten ausgedrückt, mit der Aufschrift: „Submission für Subsellien-Fertigung in neues Schulhaus in Birkenfeld"

an den Unterzeichneten oder an das Schultheißenamt Birkenfeld längstens bis 26. dieß, Vormittags 9 Uhr, übergeben werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Anerbietungen und der Zuschlag der Arbeiten auf dem Rathhaus in Birkenfeld stattfinden wird.

Unbekannte Submittenten haben ihre Offerte, Vermögens- und Befähigungs-Zeugnisse beizulegen.

Neuenbürg, den 15. März 1866.

Im Auftrag:
Oberamtsbaumeister Mayr.

Calw.

Viehmarkt.

Die hiesige Gemeinde ist zu Abhaltung von zwei weiteren Viehmärkten er-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mächtigt, und zwar je am Mittwoch der letzten Woche des Monats März und des Monats Oktober.

Der nächste dieser Märkte wird am

Mittwoch den 28. März 1866,

stattfinden, wozu Verkäufer und Käufer hiemit eingeladen werden.

Die Herren Orts-Vorsteher werden gebeten, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 15. März 1866.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. März, Morgens 9 Uhr anfangend, verkauft die Gemeinde in ihrem Gemeindewald, ganz in der Nähe der untern Fabrik Schwarzloch liegend, 333 Stück tannene Langholzstämme, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen, 600 Stück Gerüststangen, 800 Stück Hopfenstangen und 800 Stück Baumstickel und Rebpfähle, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft auf der neuen Neuenbürg-Pforzheimer Enzthalstraße bei der untern Fabrik Schwarzloch.

Den 19. März 1866.

Schultheiß Glauner.

Schwann.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an

Johann Georg Schmidt,

Bürger und Taglöhner von hier, sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtbefriedigung hier anzumelden und zu erweisen.

Den 21. März 1866.

Schultheißenamt.

Bürkle.

Unterlengenhardt.

Warnung.

Da meine Ehefrau Margaretha Kübler leichtsinniger Weise Schulden contrahirt und sich dem Trunk ergibt, so erkläre ich hiemit, daß ich für meine Ehefrau keine Schulden mehr bezahle, und will hiemit Jedermann, namentlich die Wirthe und Gewerbtreibende, öffentlich gewarnt haben, derselben etwas anzuborgen.

Johann Georg Kübler.

Aus Auftrag für denselben:

Den 20. März 1866.

Schultheiß Roller.

Holzversteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forstbezirkes Langensteinbach wird das Hiebsergebniß außer den Schlägen am Dienstag den 27. März d. J. versteigert und zwar

Morgens 10 Uhr zu Langenalb im „Rößle"

aus den Distrikten Tannwald, Unterwald, Meisenbachwald: 5 tannene Bauholzstämme, 3 Sägklötze, 60 starke Gerüststangen, 18 Klafter tannen Scheitholz, 4¼ Klafter buchen und 39¾ Klafter tannen Prügelholz, 50 buchene und 25 forlene Wellen nebst einigem Schlagraum;

Nachmittags 3 Uhr zu Marxzell aus den Distrikten Ober- und Unterklosterwald: 29 tannene Bauholzstämme, 13 Sägklötze, 21¾ Klafter tannen Scheitholz, 2¼ Klafter buchen und tannen Prügelholz, 375 buchene Wellen und einiger Schlagraum.

Langensteinbach, den 15. März 1866.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Mathes.

Privatnachrichten.

Reisende & Auswanderer nach Amerika

werden mittelst Segel- und Dampfschiffen über Bremen, Havre und Liverpool zu billigsten Ueberfahrtspreisen befördert durch den conzessionirten Agenten

Gust. Luppold

in Wildbad.

Wildbad.

Unterzeichneter läßt weitere 100 Klafter trockenes tannenes Scheitholz nach Pforzheim führen und können täglich Accorde abgeschlossen werden.

F. Brachhold

z. Rößle.

Feiles Heu

auf dem Schloß in Neuenbürg 70 Centner.

Neuenbürg.

Im Dr. Lutz'schen Hause werden zu billigem Preis **Kartoffeln** abgegeben.

Herrenalb.

200 Simri gute **Kartoffeln** hat zu verkaufen

J. Pfrommer, Bäcker.

Neuenbürg.

Dunghaare verkauft

A. Botzenhardt.

Neuenbürg.

Zwei möblirte Zimmer hat zu vermiethen

Friedr. Lustnauer.

Neuenbürg.

40—50 Centner Heu und Oehmd hat zu verkaufen

Gottfried Jäck.

Neuenbürg.

Dünger hat zu verkaufen

Chr. Müller.

Neuenbürg.

Einen geordneten jungen Menschen nehme ich mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre auf.

Christian Malmsheimer,

Schuhmacher.

Neuenbürg.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat zu vermiethen

J. F. Bürenstein.

Neuenbürg.

Derjenige, welcher vor einigen Tagen im Nothfalle die Wage meines zweispännigen Wagens mitgenommen hat, ist aufgefordert, solche wieder zurückzugeben, da es sonst im Betretungsfalle als Entwendung anzusehen wäre.

Bittrolf, Postverw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Empfehlung.

Cement, Dachziegel und Boden-Platten von Cement liefert die Fabrik von **Emil Belser** in Pforzheim.

Pforzheim.

Dienstboten-Gesuch.

Auf vielseitige Aufträge suche ich Zimmermädchen, Küchen- u. Kindsmädchen; Mädchen, welche Feld- und Gartenarbeit versehen können, zum sofortigen Eintritt, oder bis nächstes Ziel, wobei hoher Lohn nebst guter Behandlung zugesichert wird.

Frau Becht,
Magdverdingerin,
Waisenhausplatz. Kleiderhandlung.

Neuenbürg.

Etwa 60—70 Pfund reinen, kalt ausgelassenen Honig verkauft

Schlosser Fischer.

Neuenbürg.

Von morgen an verzapfe ich

Calwer Bier.

Johann Rök.

Neuenbürg.

Ich habe Heu und Dünger zu verkaufen.

Johann Rök.

Neuenbürg.

70—80 Centner Heu verkauft

Johann Fauth,
Metzger.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Samstag Abend den 24. dieß gesellige Zusammenkunft im Gasthaus z. Schiff.

Hiebei Besprechung über ein Aufnahmegesuch, sowie Berathung wegen Veränderung der Uebungszeit an den Sonntagen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Zwei Wägen guter Dünger ist sehr billig zu kaufen, bei wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

200—400 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einige Ctnr. Heu sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein oberes Junker-Ackerstück, für einen Arnbacher oder Gräfenhauser geeignet, wird verpachtet. Von wem? sagt die Redaktion.

Bewährt bei langjähriger Heiserkeit.

Herr J. M. Kohler in Ißny bei Kempten in Württemberg, Depositair des **G. A. W. Mayer**'schen **weißen Brust-Syrup,** schreibt unterm 30. October 1865:

„Ihr Brust-Syrup hat einem jungen Manne von 24 Jahren, der 10 Jahre heiser war und sich wohl anderer Mittel ohne Erfolg bedient hatte, sehr gute Dienste geleistet, denn nach Verbrauch von 2 Viertel-Flaschen wurde derselbe von seiner Heiserkeit befreit. Sein Name ist Alois Müller in Missen im Allgau; diese außerordentliche Kur hat in hiesiger Gegend, wo sie bekannt wurde, allgemeines Aufsehen erregt.

Der ächte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau ist in Neuenbürg nur zu haben bei

Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Im Verlage von **C. Schober** in Stuttgart ist erschienen und in Commission bei Jakob **Meeh** hier zu haben:

Das

Wichtigste des Obstbaues

mit besonderer Berücksichtigung der rauheren Gegenden Württembergs.

Monatweise geordnet und herausgegeben von

G. Heid, Oberamts-Geometer.

Zweite Auflage. Preis 24 kr.

Herr Schulinspektor, Pfarrer Schefold von Obermarchthal, einer der ersten Pomologen unseres Landes, recensirt das Werkchen u. A. also:

„Dieses Büchlein enthält wirklich das Beste in Beziehung auf die Kultur und Verwendung des Obstes. Der Verfasser legt darin gründliche und umfassende Kenntniß an den Tag, wobei besonders noch die Genauigkeit, ich möchte sagen Gewissenhaftigkeit, anzuerkennen ist, nur das zu geben, was als richtig und soweit es als solches befunden worden ist. Was sonst in größeren pomologischen Werken mühevoll und kostspielig aufgesucht und gesammelt werden muß, hat man hier an der Hand der Erfahrung klar und bündig beisammen, verschafft sich also Kenntniß für alle vorkommende Fälle mit geringer Mühe und auf die wohlfeilste Weise. Es ist vom Verfasser dem landwirthschaftlichen Bezirksvereine Ehingen gewidmet und ich zweifle nicht, derselbe werde es als eine recht willkommene Gabe aufnehmen, und sich um seine so nützliche Verbreitung annehmen."

Für den Werth dieses Schriftchens dürfte noch der Umstand sprechen, daß die erste 1100 Exemplare starke Auflage schon innerhalb Jahresfrist vollständig vergriffen war.

Zu Confirmationsgeschenken empfiehlt: Brieftaschen, Notizbücher, Schul- und Schreib-Mappen und Papeterien

Jak. Meeh.

Briefkasten.

Eintracht!

Heute Abend Vorlesung. Gegenstand des Vortrags: die Emanzipation der Frauen.

Vorstand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 21. März. Oesterreich wird, wenn Preußen auf seinem holsteinischen Besitzrecht beharrt, die Streitfrage vor die Bundesversammlung bringen, indem es dem Bund anheimgibt, auf Grund des Artikels 12 der Bundesakte zu interveniren. Oesterreich hat bereits bei den Mittelstaaten hierauf bezügliche Eröffnungen gemacht. (S. M.)

Der Temps (ein franz. Blatt) sagt: Bismarck spiele im Innern und nach Außen ein Spiel, das in keinem Lande von langer Dauer sein könne; er habe die Krone in eine Lage gebracht, in welcher sie sich nur auf wunderbare Weise in einem unstäten Gleichgewicht erhalte.

Württemberg.

Der Staatsanzeiger vom 21. März bringt eine **Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Errichtung weiterer vier Handels- und Gewerbekammern,**

aus der wir Folgendes entnehmen: Nachdem Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschließung vom 14. d. M. die Errichtung von vier weiteren Handels- und Gewerbekammern in den Städten Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil in Gemäßheit des §. 1 der K. Verordnung vom 19. September 1854 gnädigst genehmigt haben, wird unter Abänderung der Ministerialverfügung vom 25. Juni 1855 (Reg.-Bl. S. 169—170) und der Ministerialverfügung vom 15. September 1855 (Reg.-Bl. S. 194—195) sowie unter Aufhebung der Ministerialverfügung vom 14. Mai 1858 (Reg.-Bl. S. 75—76) bis auf Weiteres Nachstehendes verfügt:

§. 1. In den Städten Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil werden mit den in der K. Verordnung vom 19. September 1854 enthaltenen Befugnissen Handels- und Gewerbekammern errichtet.

§. 2. Die Handels- und Gewerbekammer in Calw, Ravensburg und Rottweil besteht je aus 9 Mitgliedern. Von denselben haben 3 dem Stande der Kaufleute, 3 dem der Fabrikanten und 3 dem der Handwerker anzugehören.

§. 4. Es sind der Handels- und Gewerbekammer in Calw die Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg zugetheilt.

Stuttgart, 21. März. Professor Dr. Rueff in Hohenheim tritt heute eine Reise nach Belgien und Holland an, wohin er von der K. Staatsregierung gesendet wird, um über die von England dahin eingeschleppte, gegenwärtig dort in so verheerender Weise herrschende Rinderpest Beobachtungen und Studien zu machen. Diese Fürsorge erscheint um so mehr am Platze, als Rueff zugleich mit den veterinärpolizeilichen Abwehrmaßregeln (in erster Linie Expropriation und Tödtung der verdächtigen Viehstände) sich bekannt zu machen hat, welche uns bei der fraglichen Seuche noch wichtiger scheinen, als deren pathologische Behandlung.

In Pfrondorf stürzte letzten Freitag Abend in einem dortigen Wirthshause ein Bürger des Orts beim Nachhausegehen die Treppe herunter und starb noch in der nämlichen Nacht — der Vierte, welchen, wie die Tüb. Chron. dieser Nachricht anfügt, innerhalb 8½ Jahren an dieser Stelle dasselbe Geschick ereilte.

Miszellen.

Deutsches Trinken in alter Zeit.

Die Stuttgarter Stadtordnung vom Jahre 1492 machte es jedem neueintretenden Richter zur Pflicht, einen silbernen Becher mit seinem Wappen auf die Rathsstube zu bringen; zu dem gleichen Zwecke mußte in Hall jeder „Herr", der in den Rath gewählt wurde, das erste Quartal seiner Rathsbesoldung zurücklassen; in den Kanzleien gab es Suppen-, Schlaf- und Untertränke, damit die Räthe und „Schreiberskneche" nachher wieder fleißiger arbeiteten, so wie Peter der Große in seiner neu eingerichteten öffentlichen Bibliothek in Petersburg Schnaps ausschenken ließ, um Leser anzulocken. Herzog Christoph gab bestimmte Verordnungen, wie viel in jeder Kanzlei getrunken werden dürfe, und als ihm einmal einige Kostenzettel zur Dekretur vorgelegt wurden, schrieb er darunter: „Muß denn immer gefressen und gesoffen sein? jedoch placet Christoph." Uebermäßig getrunken wurde besonders auf der Universität Tübingen, und wenn man den Studenten darin steuern wollte, so giengen sie nach Rottenburg, unter dem Vorwand, dort Papier und Schwefelhölzer zu holen. Herzog Christoph mußte es selbst einmal im Jahre 1561 mit anhören und klagte darüber, daß die ganze Nacht hindurch ein Mordgeschrei, Toben und Wüthen auf den Straßen gewesen sei, daß er keinen Augenblick davor habe schlafen können. Ein Visitations-Rezeß von 1591 rügt sogar, daß die Frauen der Professoren selbst oft ein Gläschen über Durst trinken, daß z. B. Frau Professor Crusius und Frau Professor Homberger sich gar ungebührlich halten, daß sie gar übel fluchen und schwören, dem Trunk sich ergeben, sonderlich des Crusi Weib, gehen selten zur Kirche, ziehen oftmals nach Lustnau und Derendingen und erzeigen sich dort ziemlich verdächtig. Ein Kostgeber, dem nachgewiesen war, daß er einem Herrn von Landschad für 2 Fl. zu viel Wein gegeben, berief sich auf die ausdrückliche Erlaubniß des Vaters, daß sein Sohn zuweilen einige Maß über Ordnung nehmen dürfe, da seine Natur etwas Weiteres erfordern thue; und ein Professor Ziegler erklärte, er habe immer dafür gehalten, daß erwachsene Studenten 80—90 Maß Wein des Vierteljahrs trinken dürfen. Als die Weinlese von 1539 sehr gut ausfiel, von dem ein kleiner Becher trunken machte, so geschah es, daß vom Herbste bis zum ersten Sonntage in den Fasten 1541 in Württemberg über 400 Personen beim Zechen um das Leben kamen. Im Heilbronner Gebiet hatten sogar Pfarrer einen Weinschank.

Auch das weibliche Geschlecht überschritt oftmals die Gesetze der Mäßigkeit, und es heißt deßhalb in einem Rathsdecret von Heilbronn: „Dem Trunke ergebene Weiber sollen vom Stadtknecht herumgedrängelt und ihnen an den Kopf ein Zettel gehoften werden mit den Worten: versoffene Krugsurschel". In Hall gingen 1532 drei Schwestern zusammen nach Münkheim in des damaligen Mühlmichels Haus, wo sie 32 halbe Maß des besten Weines tranken, dann die Zeche bezahlten und Abends ruhig nach Hause kamen. Heinrich der Vierte, König von Frankreich, wollte keine deutsche Fürstentochter zur Frau, indem er sagte: Je croirais toujours avoir un pot de vin auprès de moi. Dahin gehören auch die sogenannten „Weiberzeichen", die an vielen Orten noch bis Ende des vorigen Jahrhunderts üblich waren, wie in Ochsenbach, Güglingen, Mühlheim bei Sulz, Weilheim bei Tübingen, wo die Schultheißen und Bürgermeister den zechenden Weibern aufwarten mußten.

Um jene Zeit wurden in den Städten fast jeden Morgen Betrunkene in den Straßen schlafend gefunden, und in Nürnberg wurde von dem Magistrat ein besonderer kleiner Wagen gehalten, um sie nach Hause zu führen. Selbst der mäßige Herzog Christoph bekennt in Briefen, daß er „etliche Trünk zu viel gethan," und zog nie auf einen Reichstag, ohne einige Fässer Neckarwein mitzunehmen. Kaiser Karl der Fünfte aber brachte zu einer Fürstenversammlung zu Regensburg 3000 Eimer, und ein Erzherzog von Oesterreich ließ sich 2000 Eimer für seine Tafel nachführen.

(Pfälzer-Zeitung.)

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Mech in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw